

Ich begrüße Sie zur Losungsandacht am 11. April 2026 . Mein Name ist Christian Günther, ich arbeite im Amt für Religionsunterricht der evangelischen Kirche der Pfalz.

Der heutige Losungstext steht im Psalm 102 Vers 28. Dort steht geschrieben:

Gott, du bleibst, wie du bist, und deine Jahre nehmen kein Ende.

Dieses Bibelwort stammt, wie man dem ersten Vers des 102. Psalms entnehmen kann, aus einem "Gebet für den Elenden, wenn er verzagt ist und seine Klage vor dem HERRN ausschüttet."

Und dieses Gebet funktioniert, kurz gesagt so:

Teil 1: Gott, mir geht es grottenschlecht. Ich weiß nicht mehr, wie lange ich hier noch durchhalte, ohne auseinander zu fallen. Ich bin wie eine Eule in der Wüste, wie ein Käuzchen in zerstörten Städten. [V.7]

Teil 2: Und auch unserem Land geht es schlecht. Alles ist zerfallen oder ist am Zerfallen. Gott, hab Erbarmen und kümmere dich darum. Rette unser Volk, dann wird es dich preisen!

Teil 3: Denn auch wenn ich vergehe: Du bist ewig. Du thronst in der Höhe, bist unvergänglich. Du bleibst, wie du bist, und deine Jahre nehmen kein Ende.

Teil 4: Du schaust herab und suchst eine Gelegenheit, die Gefangenen unseres Volkes und die Kinder des Todes zu befreien und zu retten. Herr, rette auch mich, verkürze meine Tage nicht!

Teil 5: Du bist ewig, Gott. Auch wenn die ganze Schöpfung vergeht - du bleibst. Und ich vertraue darauf: Die Nachkommen deiner Diener werden im verheißenen Land wieder wohnen und gedeihen. Amen.

Heute, so denke ich manchmal, könnte der erste Vers des Psalmes auch heißen: "Gebet für den Elenden, der die Abendnachrichten eingeschaltet hat."

Meldung 1: Der Verrückte im Weißen Haus hat seine Munition gegen den Iran verschossen. Jetzt bleibt ihm nichts mehr für die Chinesen übrig. Darum sperrt er die

Straße von Hormus statt zu schießen. So wird das Öl noch knapper. Gas wird knapp. Computerchips werden knapp. Alle reden von Digitalisierung. Keiner kann sie mehr bezahlen.

Meldung 2: Die Lebensmittelpreise gehen durch die Decke. Wer noch vor einem Jahr gedacht hat, er habe das Haushaltsbudget im Griff, tja, must du noch ne Menge drauflegen. Oder hungern.

Meldung 3: Im Irren im Kreml denken laut nach über den Einsatz von Atomwaffen gegen die Feinde. Gegen die immer länger werdende Feindesliste. Gemeingefährliche Paranoia als neue Normalität.

Und das, weil der kleine Wladimir aus der Ukraine russische Einheiten jetzt ganz ohne Soldaten, nur noch mit Drohnen und Robotern überwältigt.

Mir gruselt vor dem, was uns in Zukunft bevorsteht.

Meldung 4: Dazu meldet sich El Niño zurück. Klimaerwärmung intensiv.

Kaum einer kümmert sich bei all dem hirnlosen Bohai, das uns täglich zumüllt, um die wirklich gefährlichen Entwicklungen.

Meldung 5: Wer das alles nicht mehr aushält und einen Spaziergang machen will – Vorsicht. Auf unseren Gehwegen ist man auch nicht mehr sicher. Überspannte Raser haben immer Geld übrig für Benzin.

Und während die Zeit vergeht und wir uns unsere Lebensgrundlagen selber entziehen, thront Gott im Himmel, beobachtet, wie alles die Bach runtergeht – und jetzt wird es spannend:

Wartet er wirklich auf den Augenblick, um das in seiner Angst gefangene Volk zu retten und die Toten aus dem Totenreich zu befreien?

Glauben wir das? Haben wir diese Zuversicht?

Falls nicht, bleibt uns nur noch Jammern de Luxe. Oder AFD wählen. Weil ja eh alles vor die Hunde geht. Damit es auch wirklich richtig vor die Hunde geht.

Okay: Das wäre keine christliche Perspektive. Denn ja: Wir Christen glauben nicht nur, dass Gott zu einem geeigneten Zeitpunkt das Volk retten *wird*, sondern dass der Zeitpunkt *schon da war*. Vor 2000 Jahren, in Jesus Christus. Wir erinnern uns. Der Mann, der es mit den irren Machthabern seiner Zeit aufnahm. Und dafür gekreuzigt wurde.

Der aber auferstand.

Wer auf ihn vertraut und ihm nachfolgt, der lebt zwar immer noch in dieser Welt des Elends und der Beklopptheit, in der es Grund genug zum Jammern gibt. Aber er bleibt darin nicht stecken. Er wird dieses Exil des Leidens, der Vergänglichkeit, der Verblendung durch Jesus Christus überwinden. Auferstehen.

Lasst uns beten:

Lob und Dank sei dem einen Gott,
der uns davor bewahren kann, dass wir zu Fall kommen,
so dass wir treu und fröhlich vor ihm treten werden und seine Herrlichkeit sehen.
Er rettet uns durch Jesus Christus, unseren Herrn,
und regiert in Herrlichkeit, Ehre, Macht und Gerechtigkeit –
wie schon vor aller Zeit,
so auch jetzt
und für alle Zeit.

[Jud 1,24f, Lehrtext von heute]

Amen